

Madame Michèle

Die Rheinfelder Hellseherin realisierte in der Salme Schüüre

Madame Michèle

Die Rheinfelder Hellseherin realisierte in der Salme Schüüre

hilft auch bei schlechten Noten

ihren Wunschtraum: Ein Gesundheitszentrum mit «Therapie-Hüsli».

In ihrem neuen Domizil in der Rheinfelder Salme Schüre hat die Hellseherin Madame Michèle mit vier Schülern ein Gesundheitszentrum eingerichtet. «Wir möchten die Lebensqualität der Menschen verbessern», sagt die Heilerin, die Hilfesuchende aus der ganzen Schweiz empfängt. Der bisherige Raum auf der anderen Strassenseite bleibt unverändert.

Auf 350 Quadratmetern hat die Rheinfelder Hellseherin den ehemaligen Pferdestall der kaiserlich-österreichischen Truppen in ein helles und freundliches Bijou verwandelt: «So schön wie heute war die Salme Schüre nicht mal zu Zeiten von Kaiserin Maria-Theresia», lächelt Madame Michèle. In vier hölzernen Therapie-Hüsli werden die Kunden mit Handauflegen, wohltuenden Massagen oder Heuwickeln behandelt – von Madame Michèle selbst oder einem ihrer vier «Schüler» Achim Arndt, Astrid Buess, Eliane Huber und Angelika Schäfer. «Magische Spiegel reflektieren die guten Energien», erklärt das Medium, dessen Hände während



Madame Michèle (Mitte) hat mit ihren Gesundheitszentrum in der Rheinfelder

einer Behandlung bis zu 45 Grad heiss werden können.

Die Salme Schüre an der Kupfergasse 15 befindet sich gleich gegenüber von Madame Michèles bisherigem Refugium an der Kupfergasse 18.



«Schülern» und Künstlern das Salme Schüre eingerichtet.

«Das bleibt natürlich alles so», verspricht Madame Michèle. Das neue Gesundheitszentrum ist als Ergänzung gedacht: «Spontane Besucher sind willkommen – man kann bei mir einfach reinlaufen.» Seit Jahren reisen Leute sogar aus dem Tessin, dem Wallis oder dem Bündnerland zur Rheinfelder Hellseherin, die ihren bürgerlichen Namen längst abgelegt hat; sogar im Pass stehe Madame Michèle. Die Seherin gibt ihre Prognosen und Ratschläge den Kunden stets schriftlich mit. «Ich möchte mir Zeit nehmen für meine Besucher.»

HANDAUFLEGEN

«Vor wenigen Tagen kam ein Elternpaar mit zwei Kindern zu mir: Die Kinder brachten schlechte Schulnoten nach Hause. Ich riet den Eltern, die Betten der Kinder zu verstellen und für die Kinder abends warm zu kochen. Es muss ja nur ein Teller heisse Hörnli oder Spaghetti sein. Heute haben das Mädchen und der Bub bessere Noten», schildert Madame

Kioskfrau und Topbanker

Die Hellseherin praktiziert seit 40 Jahren

«Schon als kleines Mädchen habe ich Dinge vorausgesehen», erzählt Madame Michèle, die im vergangenen August ihr 40. Praxis-Jubiläum feierte. «In Wald ZH, wo ich aufgewachsen bin, gab es einen Landstreicher, und ich sagte: «Der wird im Winter von den Wildschweinen gefressen.» Und so kam es auch.» Sogar ihren eigenen Autounfall im Jahr 1982 sah sie bereits als 7-Jährige voraus. Durch ihre Vorhersehungen ist Madame Michèle über die Landesgrenzen hinweg in den Medien bekannt geworden. «Bis vor ein paar Jahren hatte ich auch eine 156er-Nummer. Als ich dann bei Roger Scha-

winski im Talk war, konnte ich nicht mehr ans Schlafen denken: Die Leute riefen mich Tag und Nacht an», erzählt sie. Seither empfängt Madame Michèle die Heilung und Rat suchenden Menschen nur noch in ihrem Seher- und Heilerraum an der Kupfergasse 18 in Rheinfelden. Ob Kioskfrauen, Topbanker, ranghohe Politiker oder Promis aus Adel, Film und Sport: Sie alle vertrauen auf die Zukunftsprognosen und die heilenden Hände der Aargauer Hellseherin. «In schweren Fällen, besonders bei Krankheit, behandle ich auch per Post», sagt Madame Michèle. (esw)



«Bei mir können die Leute spontan vorbeischaun», sagt die Hellseherin Madame Michèle, hier mit ihrem Labrador Bimbo.

ESW

Michèle einen ihrer Fälle. Einer Frau im Rollstuhl, die eine Tumor-Operation im Unterleib hinter sich hatte, konnte Madame Michèle die starken Schmerzen lindern – durch Handauflegen. «Kürzlich kam spontan eine ältere Dame vorbei: Seit 12 Jahren konnte sie nur noch mit Medikamenten schlafen.» Ein paar Tage später kam die Frau wieder: Bereits am ersten Abend habe sie wieder ohne Tabletten geschlafen.

«Ich habe der Dame geraten, das Bett 30 Zentimeter von der Wand weg und 40 Zentimeter Richtung Fenster zu schieben – so stört die Wasserader nicht mehr.» In der Regel seien drei Sitzungen sinnvoll, um eine optimale Wirkung zu erzielen.

KRISE SCHADET GESUNDHEIT

«Ich spüre die Schmerzen eines Menschen, wenn ich ihm gegenüber sitze», erklärt das Medium. «Vielen

Leuten schlägt der Karriere- und Wirtschafts-Stress auf die Organe – die Krise intensiviert gesundheitliche Beschwerden, viele Menschen sind verängstigt», berichtet Madame Michèle. Oftmals braucht es wenig, um zu helfen: «Mit gesundem Schlaf, richtiger Ernährung und vielleicht einer Bett-Umstellung können viele Probleme bereits stark gelindert oder ganz behoben werden.» Ziel der Heilerin mit den beson-

deren Kräften ist es, mit Handauflegen – für eine Sitzung verlangt sie 30 Franken – Schmerzen zu lindern, die Lebenssituation zu verbessern und die Selbstheilungskräfte zu aktivieren. «Wenn jemandem etwas Organisches fehlt, ist das ein Fall für den Arzt», betont Madame Michèle. Ihr neues Gesundheitszentrum in der Altstadt versteht sie als wertvolle Ergänzung zur wissenschaftlichen Medizin.